

SÜDWESTRUNDFUNK SWR2 Wissen - Manuskriptdienst

Neue Literatur vom Zuckerhut Brasiliens junge Schriftsteller erzählen

Autoren: Rita Nierich und Peter B. Schumann
Redaktion: Anja Brockert
Autorenproduktion
Sendung: Donnerstag, 10.10.2013, 8.30 Uhr, SWR 2

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Mitschnitte auf CD von allen Sendungen der Redaktion SWR2 Wissen/Aula (Montag bis Sonntag 8.30 bis 9.00 Uhr) sind beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden für 12,50 € erhältlich.

*Bestellmöglichkeiten: 07221/929-6030
SWR 2 Wissen können Sie ab sofort auch als Live-Stream hören im SWR 2 Webradio unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml>*

Manuskripte für E-Book-Reader

E-Books, digitale Bücher, sind derzeit voll im Trend. Ab sofort gibt es auch die Manuskripte von SWR2 Wissen als E-Books für mobile Endgeräte im so genannten EPUB-Format. Sie benötigen ein geeignetes Endgerät und eine entsprechende "App" oder Software zum Lesen der Dokumente. Für das iPhone oder das iPad gibt es z.B. die kostenlose App "iBooks", für die Android-Plattform den in der Basisversion kostenlosen Moon-Reader. Für Webbrowser wie z.B. Firefox gibt es auch so genannte Addons oder Plugins zum Betrachten von E-Books.

<http://www1.swr.de/epub/swr2/wissen.xml>

Kennen Sie schon das neue Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Take 1**O-Ton/Song über die marginale Literatur****Autor:**

An einem Mittwochabend um 21:00 Uhr in der Kneipe von Zé Batidão. Einmal in der Woche wird sie zu einem Ort der Begegnung mit der sog. marginalen Literatur Brasiliens, „damit Künstler und Bürger ihre Gefühle in Vers und Prosa zum Ausdruck bringen“ – wie es in diesem Song heißt. **Musik Ende**

Ansage:**Neue Literatur vom Zuckerhut****Brasiliens junge Schriftsteller erzählen.****Von Rita Nierich und Peter B. Schumann****Autor:**

Die Kneipe liegt in einem der vom Staat vernachlässigten Vororte im Süden von São Paulo, an der Peripherie des Reichtums, wo die einfachen Menschen, die Mehrheit der Riesenstadt, in bescheidenen Verhältnissen leben. Hier wird die marginale Literatur geschrieben, die Literatur der Peripherie. Und dargeboten wird sie hauptsächlich in Gaststätten, als eine abendliche Kulturveranstaltung, eine sog. sarau. Die feinen Kreise im Brasilien des 19. Jahrhunderts nannten so etwas vornehm soirée. Doch hier, weitab von jeglicher kultureller Infrastruktur, hat sich daraus mit der Zeit ein wöchentliches Ereignis entwickelt, an dem bis zu 250 Leuten teilnehmen. Sérgio Vaz hat die Form der Sarau vor 12 Jahren in der Kneipe seines Vaters ‚erfunden‘.

Take 2 Vaz (T 53)**Sprecher:**

In der Peripherie gibt es keine Theater, keine Museen, keine Bibliotheken, keine Kinos. Die Kneipe ist der einzige quasi öffentliche Raum. Die Regierung hat wohl gedacht, wir würden uns dort nur zu Tode saufen, aber wir haben eine ganze Reihe von solchen Lokalen in Kulturzentren umfunktioniert. Und jetzt ist das alles nicht mehr aufzuhalten, denn wenn es was in der Peripherie gibt, dann sind es Kneipen.

Take 3 Sarau-Atmo (T 54)**Autor:**

Normalerweise gelten sie als kulturferne Orte, an denen oft Alkoholismus, Arbeitslosigkeit und nicht selten Gewalt herrschen. Doch dort, wo heute Saraus stattfinden, hat sich die Situation entspannt. Regelmäßig versuchen hier Taxifahrer, Hausangestellte, Putzfrauen, Rentner, Arbeiter oder eine junge, farbige Schauspieler*in wie Naruna Costa, ihr poetisches Talent zu beweisen.

Blende Take 4 Naruna (T 55), nach ca. 10“ abblenden:**Sprecherin:**

Nein, ich trage so ein Hemd nicht mehr, mein Herr,
und lass‘ auch keine Tauben mehr fliegen, auf keinen Fall.

Erwarten Sie auch keine Tränen von mir: sie sind längst versiegt,
denn mit Ihrem Frieden hab' ich nichts zu tun.
Er erscheint doch immer nur zu festgelegter Stunde,
wenn der Präsident und seine Büttel ihren Auftritt haben.
Da geh' ich nicht hin! Dieser Frieden ist reine Zeitverschwendung!
Es ist der Frieden eines weißen Herrn,
der mir nie ins Gesicht gesehen hat.
Ein weißer, bleicher Frieden.
Und ein blutiger Frieden.
Wie gesagt: Ich geh' nicht hin,
nehme an keinem Marsch mehr teil.
Und öffne ihm auch nicht,
wenn er an meine Türe klopft.
Dieser Frieden gehört verboten.
Verboten!

Schluss aufblenden

Autor:

Poesie als Möglichkeit direkter Kommunikation, aber auch als Ausdruck der Selbstbehauptung und als Akt des Widerstands: eine Art von Slam-Poetry. Wie Naruna Costa machen die meisten Autoren sich, ihre Erfahrungen und ihre eigene soziale Wirklichkeit in den Städten Brasiliens zum Gegenstand ihrer Texte. Dadurch gewinnen sie an Unmittelbarkeit und Authentizität. Literarische Bezüge schließt das nicht aus, wie Sérgio Vaz in seinem Gedicht Die Elenden zeigt. Es ist als Hommage an den französischen Romancier Victor Hugo und seinen gleichnamigen Roman zu verstehen.

Take 5 Vaz-Gedicht (T 56) portugiesisch, nach ca. 15“ abblenden, darüber:

Sprecher:

Victor wurde im
Margeritenviertel geboren
als Unkraut
gab es für ihn keinen Frühling.
Er wuchs wild auf
ohne Vater
ohne Mutter
ohne Orientierung.
Er stand mit beiden Beinen fest auf dem Boden,
denn ein Fahrrad konnte er sich nicht leisten.
Hugo wurde nicht geboren: er hatte Premiere.
Und weiße Haut,
deshalb war ihm der Winter egal.
Er hatte Vater,
Mutter,
gute Bücher
und eine reiche Patentante.
Victor wurde zum Dieb,
Hugo zum Halsabschneider.
Der Eine stahl, um zu essen,

der Andere, um das Gehalt aufzubessern.
 Der Eine trug Kapuze,
 der Andere Krawatte.
 Der Eine stahl bei Tageslicht,
 der Andere bei Nachtmusik.
 Der Eine lebte mit einem Fuß im Knast,
 der Andere von der Geschäftemacherei.
 Der Eine hatte keine Freunde: nur Kumpane,
 der Andere machte sich als Teilhaber breit.
 Hier ihr Phantombild:
 Victors Gesicht erschien im Polizeireport,
 Hugo posierte für die Gesellschaftsseiten.
 Der mit dem Schießpulver
 büßt reuig hinter Schloss und Riegel,
 der mit dem Kugelschreiber
 bereichert sich schamlos und mit Siegel.
 Dem Einen bleibt nur noch, zum Glauben zu konvertieren,
 der Andere will für die Präsidentschaft kandidieren.

Schluss von Take 5 einblenden

Autor:

Sérgio Vaz kommt aus der HipHop-Szene und hat sich schon früh für eine performative Form seines Vortrags entschieden, weil er sie für attraktiver hält. Viele der jüngeren Poetinnen und Poeten der marginalen Literatur haben sich von dem inzwischen fast 50-jährigen beeinflussen lassen. Ihre Texte sind nicht als Endprodukte eines Schaffensprozesses zu verstehen, sondern als Interventionen in die Gemeinschaft. In ihr entstehen sie, hier werden sie verbreitet und mitunter auch um aktuelle Bezüge bereichert. Die sarasus verstehen sich zwar nicht als politische Veranstaltungen, doch sie besitzen durchaus eine pädagogische Funktion: über konkrete Inhalte soll Bewusstsein geschärft und das Recht der Menschen in der Peripherie auf eine eigene Stimme demonstriert werden. Längst ist aus vereinzelt Aktionen eine Bewegung entstanden. Sie zieht sich in etwa 20 sarasus wie ein Netzwerk durch die Peripherie von São Paulo.

Take 6 Ciríaco-Performance (T8/abgeblendet)

Autor:

Auftritt von Rodrigo Ciríaco in einer Sarau von Sérgio Vaz. Der 32-jährige Geschichtslehrer hat gerade 100 Leiden, sein zweites Buch mit Kurzgeschichten veröffentlicht und präsentiert die Erzählung Ohne Leiden: die drastische Abrechnung einer Frau mit ihrem Typen

Sprecher:

Verdammtes Arschloch du Hurensohn warum hast du gelogen mich betrogen mich ausgelaugt und lässt mich nun wie einen leeren Eimer zurück du widerlicher Feigling du bist ein Nichts jetzt willst du dich umbringen dann tu's doch niemand wird dich vermissen niemand und ich schon gar nicht am wenigsten deinen Körper deinen Nacken deinen Mund deinen Schwanz deinen kleinen Schwanz du wolltest nur ins Bett ins Bett ins Bett und ich war zu blöd zu verliebt um zu merken was für ein Fehler das war bei dir zu bleiben du idiotischer PseudoKünstlerAktivist.

Ausblenden

Autor:

Rodrigo Ciríaco schreibt häufig atemlose Texte, ohne Punkt und Komma. Darin beschäftigt er sich mit „Erinnerungen an meine persönliche Konfliktzone“ – wie er sagt – sowie mit sozialen und politischen Fragen. Erst nach seinem Geschichtsstudium hat er zur Literatur gefunden. Dabei bot ihm die Cooperifa mit ihren Saraus die entscheidende Anregung.

Take 7 Ciríaco (1'20-1'44)

Sprecher:

Dort habe ich viele Schriftsteller und Poeten kennen gelernt und gesehen, wie sie mit der Dichtung arbeiten, wie sie den Körper als Ausdrucksmittel verwenden, habe die Intonation und die Interpretation von Texten studiert. Und das hat mir bei meinem Unterricht in der Schule sehr geholfen... Denn Literatur gilt bei den Schülern in der Regel als langweilig oder nur als Möglichkeit, um Lesen und Schreiben zu lernen, nicht als Kunst- und Sprachform.

Autor:

Der Geschichtslehrer hat dann selbst eine Sarau organisiert, weil es in seinem Bezirk, im Osten São Paulos, nur eine städtische Bibliothek als kulturellen Ort gab. Er führt sie in der Schule, allerdings außerhalb des Unterrichts und am Wochenende durch, und Alkohol ist hier natürlich verpönt. Das hat jedoch ihre Attraktion nicht vermindert. Will er jedoch ein größeres Publikum mit einer politischen Aussage erreichen, arbeitet Rodrigo Ciríaco multimedial: mit Videoclips im Internet.

Take M 1 Musikintervall

Autor:

Der Auftritt in der digitalen Welt, für die Autoren der marginalen Literatur etwas Selbstverständlich, ist für die Vertreter des literarischen Establishments eher die Ausnahme. Zwar führen fast alle einen Blog, doch Bücher schreiben sie im Internet nur ausnahmsweise wie z.B. Ana Paula Maia ihren Text Zwischen Hundekämpfen und geschlachteten Schweinen.

Take 8 Maia (III/8'45-10'40)

Sprecherin:

Ich hatte die Erzählung ursprünglich für eine Anthologie brasilianischer Autoren im italienischen Verlag Mondadori verfasst... Dann habe ich sie um einen weiteren Teil ergänzt, aber es war unmöglich, einen Verlag für ein Buch mit diesem Titel zu finden... Also habe ich mich entschlossen, es im Internet unter der Bezeichnung Pulp-Feuilletons zu veröffentlichen. Dazu habe ich einen Blog eingerichtet und es in 12 Kapiteln nacheinander hochgeladen. So ist 2006 ein digitales Buch entstanden, das man bequem lesen konnte. Die Information kursierte im Netz, und der Blog wurde sehr oft angeklickt. Das Projekt hat mir viele Türen geöffnet, zwar nicht gerade zu den Verlagen, aber zu den Lesern.

Autor:

Mit dem Begriff Pulp-Feuilletons wollte Ana Paula Maia ihre Verehrung für Quentin Tarantino und seinen berühmten Film Pulp Fiction bekunden. Aber zugleich verweist er auch auf ihre Leidenschaft, die sie als Schülerin für Punk und Rock hatte und als Mitglied einer Band auslebte. Das kann man sich heute angesichts der eleganten, attraktiven Erscheinung der 36-jährigen kaum vorstellen. Doch als Schriftstellerin schätzt sie den Gegensatz.

Take 9 Maia (2/12'20-13'05)

Sprecherin:

Mich motiviert beim Schreiben nicht mein eigenes Leben, sondern das, was mich abstößt, was mich ängstigt, was ich nicht bin. Meine Figuren sind völlig anders als ich: männlich, stark, mutig, tüchtig, sind sich treu, lösen Probleme –alles Eigenschaften, die ich nicht besitze.

Autor:

Und es sind oft Außenseiter, Existenzen am Rand der Gesellschaft – ein Thema, das sie mit der marginalen Literatur verbindet, zu deren Vertretern sie aber nicht gehört. Ana Paula Maia hat sich längst im offiziellen System etabliert. Dennoch hat sie sich seit ihren literarischen Anfängen vor zehn Jahren als eine der wenigen brasilianischen Schriftstellerinnen mit der Welt der Arbeiter auseinandergesetzt, z.B. in ihrer dreiteiligen Sage von den Ungehobelten.

Take 10 Maia (2/6'02-7'04 / 8'23-8'50)

Sprecherin:

Die drei Geschichten beschäftigen sich mit der Beziehung des Menschen zu seiner Arbeit und den Auswirkungen auf seinen Charakter. Eine der Figuren ist ein Fleischhauer, der Schweine schlachtet. Was er verdient, das verspielt er bei Hundekämpfen. Er sieht brutal aus und lebt völlig isoliert. Deshalb heißt die Novelle Zwischen Hundekämpfen und geschlachteten Schweinen – das Stück aus dem Internet ist als später auch als Buch erschienen... In der Novelle Die Drecksarbeit der anderen geht es um einen Mann der Müllabfuhr. / Keiner unserer Literaten richtet sein Augenmerk auf diese wichtigen Arbeiter, die unseren Dreck wegmachen und dadurch die soziale Ordnung aufrecht erhalten. Ich zeige deshalb, was passiert, wenn die Müllmänner streiken und die Stadt im Müll zu ersticken droht.

Autor:

In ihrem 2013 auf Deutsch veröffentlichten Roman Krieg der Bastarde verlässt Ana Paula Maia allerdings ihr Hauptthema und taucht in die Subkultur der Drogen, der Korruption, der Prostitution, des Organhandels und der Pornoindustrie ein. Ihre bislang personenreichste Geschichte dreht sich um die Suche nach einer Tasche voller Kokain, bei deren abrupten und manchmal auch komischen Wendungen eine ganze Reihe von Leuten auf der Strecke bleibt. Sie erzählt das in dem ihr eigenen drastisch- realistischen Duktus.

Sprecherin:

Wir karren Lozonnis Leichnam und die abgetrennten Körperteile von Leutnant Miranda zu einem Schweinestall, den sich Edgar Wilson draußen in der Vorstadt hält. Er sagt, die Schweine bringen ihm, neben anderen Investitionen, beträchtlichen Gewinn. Unter all seinen Grundsätzen ist Edgar Wilson dieser der liebste:

Wenn die Menschen sich nicht kümmern, übernehmen es die Schweine. Und innerhalb kürzester Zeit nehmen es die ausgehungerten Schweine auf sich, jede auch noch so kleine Spur der Existenz von Lozonnis Leichnam und den Körperteilen des Leutnants zu vernichten... Beim Anblick der Schweine fühlt Pablo seinen Mut wanken; auch er würde gefressen werden. Und der Klang der knirschenden Knochen fährt ihm durch die Sehnen, die eigenen Knochen und schließlich ins Mark. Edgar Wilson schätzt Pablos jahrelange Freundschaft und Loyalität, das ist das Beste an ihm. Wenn man nämlich ganz weit hinabtaucht, in den dunklen See seines Geistes, stößt man auf die unglaublichsten Sachen.

Autor:

Krieg der Bastarde liest sich stellenweise wie ein Thriller und ist ein mitleidloser Blick auf einen anderen, kriminellen Bereich der brasilianischen Randgesellschaft.

Take M 2 Musik-Intervall

Sprecherin:

Ich will nicht über die Zeit reden, und auch nicht über Bilder. Es geht mir eigentlich um Geräusche. Ich wollte dir erklären, warum ich dir lieber auf dieses Gerät spreche, warum ich gar nicht erst ans Telefon gehe.

Autor:

Das ist die Grundsituation des Romans Landschaft mit Dromedar von Carola Saavedra. Erika, die Ich-Erzählerin, will sich nicht mehr mit ihrem Lebensgefährten Alex, Künstler wie sie, „über Bilder“, über Kunst austauschen und auch nicht „über die Zeit“, über die Vergangenheit reden. Sie will überhaupt nicht mehr direkt mit ihm sprechen. Die Beziehung ist am Ende. Dennoch hält sie ihre Gedanken mit einem Tonbandgerät fest, in 22 Aufnahmen. Ihren Monolog unterbricht sie immer wieder durch eine fiktive Tonebene: durch Zwischentitel, die sich wie Hinweise für ein Hör-Buch lesen.

Sprecherin:

Die Musik wird lauter, sie legt sich über Erikas Stimme, die nicht mehr zu verstehen ist. Nach ein paar Minuten bricht die Musik auf einmal ab, man hört nur noch, wie Erika die Melodie pfeift. Dann kurze Stille.

Autor:

Danach setzt Erika ihre Assoziationen fort.

Sprecherin:

Karen hat nie an den Tod gedacht. Wir denken eigentlich auch nie daran, oder? Oder denken wir die ganze Zeit an ihn und merken es schon nicht mehr, gerade weil wir so viel an ihn denken?

Autor:

Karen, eine Kunststudentin, ist die Dritte in der Dreiecksbeziehung. Als sie tödlich an Krebs erkrankt und Erika davon erfährt, bricht diese den Kontakt zu Karen ab. Denn sie weiß, dass mit deren Krankheit ihr eigenes Verhältnis zu Alex ruiniert ist. Erika entzieht sich ihren mitmenschlichen Pflichten, reist auf eine Insel und beginnt mit Hilfe ihres akustischen Tagebuchs eine Art Trauerarbeit. Carola Saavedra:

Take 11 Saavedra, deutsch (3/16'05-16'25 / 16'57-17'09)

Die Hauptidee ist: Beziehungen brauchen immer drei Leute: die zwei Leute, die natürlich zusammen sind, und eine dritte Person, die draußen bleibt, sei es eine wirkliche Person oder eine Figur, die man nur imaginiert, eine dritte Instanz. / Es war eigentlich diese dritte Person, die es möglich gemacht hat, dass die beiden anderen Personen überhaupt eine Kommunikation zueinander finden konnten.

Autor:

Carola Saavedra ist der literarische Gegenpol zu ihrer Schriftstellerkollegin Ana Paula Maia: sie nimmt sich die Freiheit, sich nur bedingt für die brasilianische Wirklichkeit zu interessieren. Das hängt zum Teil mit ihrem Werdegang zusammen. Carola Saavedra wurde 1973, im Jahr des Putsches, in Chile geboren. Drei Jahre später siedelten ihre Eltern aus politischen Gründen nach Brasilien über. Dort ist sie aufgewachsen, hat sich die portugiesische Sprache zu eigen gemacht und ein Publizistik-Studium begonnen. In Deutschland schloss sie es mit dem Magister ab. Insgesamt ein Jahrzehntlang hat sie hier gelebt – eine entscheidende Erfahrung.

Take 11 Saavedra, deutsch (3/14'25-15'33)

Wenn ich nicht in Deutschland gelebt hätte..., ich wäre nie eine Schriftstellerin geworden... Da habe ich eine Art intellektueller Erziehung, Bildung gehabt ... Ich habe Zugang zu Büchern gehabt, die ich hier in Brasilien nie gehabt hätte. Hier hätte ich alle Bücher selbst kaufen müssen, ich hätte aber nie das Geld gehabt..., ich hätte nur lesen können, was auf Portugiesisch veröffentlicht wurde. Plötzlich hatte ich dann in Deutschland, ... in Berlin oder wo ich dann studiert habe in Mainz und in Frankfurt, ganz tolle Bibliotheken ... Und das war, denke ich, sehr, sehr wichtig.

Autor:

Carola Saavedra ist jedoch nicht die einzige unter den brasilianischen Gegenwartsautorinnen und -autoren, die ihre Themen universell anlegen oder grenzüberschreitend finden: Bernardo Carvalho hat sich bis in die Mongolei geflüchtet und gerade die Dreihundert Brücken St. Petersburgs entdeckt, so heißt sein jüngster Roman. João Paulo Cuenca suchte sein literarisches Heil in Tokio. Chico Buarque entfaltete in seinem Roman Budapest ein literarisches Vexierspiel zwischen Ungarn und Brasilien. Eine kosmopolitische Tendenz ist unverkennbar. Doch die 40-jährige Carola Saavedra kehrt sich noch entschiedener von Ort und Zeit ab und siedelt ihre Landschaft mit Dromedar auf einer Insel im Nirgendwo an.

Sprecherin:

Hier ist es, als wäre man auf dem Mond. Und wenn man es schafft, hochzusteigen, sieht man die Landschaft und auch den Krater des inaktiven Vulkans. Durch das Sonnenlicht nehmen die Vulkane hier ungewöhnliche Rottöne und Farbschattierungen an, die von Orange bis Grün reichen. Hin und wieder zieht eine Karawane von Dromedaren mit Touristen vorbei.

Autor:

Einblicke in die Seelen-Landschaft ihrer Protagonistin Erika entwirft Carola Saavedra. Und sie erweitert das Beziehungsproblem zu einer fragmentarischen Auseinandersetzung über künstlerische Positionen und auch über die Literatur. Sie

fügt beispielsweise dem literarischen Text eine fiktive Tonspur hinzu, lässt deren Klang Schrift werden. Landschaft mit Dromedar ist einer der anspruchsvollsten Romane dieses brasilianischen Bücherherbstes.

Take M 3 Musikintervall

Sprecher:

Müsste Paulo ein Resümee ziehen über seine Zeit als politischer Aktivist, würde er sagen, dass sie den Übergang von einer absoluten Idealisierung zu einem unvergleichlichen Zynismus darstellt und schließlich in den letzten Monaten zur Flucht in die Melancholie geführt hat. Eigentlich sollte es anders sein, schließlich hat die PT, die brasilianische Arbeiterpartei, gerade die Kommunalwahlen in Porto Alegre gewonnen, und er ist zu einer der wichtigsten Figuren der nationalen Studentenbewegung geworden.

Autor:

So eröffnet Paulo Scott seinen dritten Roman Unwirkliche Bewohner. Er verweist damit zugleich auf seine eigene Biografie. Der 37-jährige stammt aus dem Süden Brasiliens, aus Porto Alegre und kommt aus einer Arbeiterfamilie. Er hat Jura und Volkswirtschaft studiert, war Vorsitzender einer Studentenorganisation, ist früh in die Arbeiterpartei eingetreten und hat sie desillusioniert verlassen. Später arbeitete er als Rechtsanwalt und schrieb dann Gedichte und zwei Romane. Vor einigen Jahren entschied er, sich ganz der Literatur zu widmen. Die Hauptfigur seines Romans Unwirkliche Bewohner, der 2013 auf Deutsch erschien, besitzt jedoch nur wenige autobiografische Züge.

Sprecher:

Ich bin nicht so naiv, aber auch nicht so mutig wie der Paulo meines Buches, der die Welt verändern will.

Autor:

So bekannte er in einer Zeitschrift.

Sprecher:

Deshalb kritisiere ich hier nicht nur meine Generation, meine Freunde und ehemaligen Kollegen, die heute wichtige Posten in der Regierung, in der Justiz oder in großen Unternehmen innehaben, sondern auch mich selbst.

Autor:

Doch die Abrechnung des enttäuschten Linken mit der Partei des Expräsidenten Lula da Silva ist nur ein Nebenaspekt dieses Buches.

Sprecher:

Im Mittelpunkt steht der unmenschliche Umgang mit den indigenen Völkern. Der Indio wird von den sogenannten zivilisierten Menschen noch immer als Tier angesehen, als ein Störfaktor. Die Indianer-Politik der brasilianischen Linken ist allerdings genauso pervers wie die aller anderen Richtungen, die zuvor an der Macht waren.

Autor:

Der Paulo seines Romans, ein 21-jähriger Jura-Student aus der Oberschicht, verliebt sich in die 14-jährige Maína aus einem Indianercamp. Er bricht damit gleich zwei gesellschaftliche Tabus: er lässt sich mit einer Minderjährigen ein und noch dazu mit einem Mädchen, das kaum Portugiesisch beherrscht und nicht wirklich lesen und schreiben kann. Daraus entwickelt Paulo Scott ein zentrales Problem der brasilianischen Gesellschaft: das gestörte Verhältnis zu den Ureinwohnern seines Landes. In einem Indianermuseum spitzt er den zentralen Konflikt zu.

Sprecher:

Die Lehrerin betonte, der große Fehler der Weißen sei es, die Indianer aus ihrer natürlichen Umgebung herauszureißen, weshalb „wir uns alle dafür einsetzen sollten, das die Indianer wieder in ihren Naturzustand zurückfinden, wo sie in Harmonie mit der Natur leben“. Noch ehe sie ausgedet hat, hebt Donato die Hand und sagt, sie irre sich, am besten sei es, alle im Urwald auffindbaren Wilden zu nehmen und sie ausnahmslos zu zivilisieren sowie echte Voraussetzungen dafür zu schaffen, das sie „ohne auf die Gunst anderer angewiesen zu sein, ihre Würde in der heutigen Welt bewahren können, ehe sie gänzlich dezimiert sind“.

Autor:

Donato ist der Sohn, der aus der Beziehung zwischen Maína und Paulo stammt. Er wird von Adoptiveltern zum „unindianischsten aller Indianer“ erzogen. Als er sich seiner Herkunft bewusst wird, schnitzt er sich eine Maske und einen hölzernen Panzer und beginnt als lebendes Mahnmal zu demonstrieren.

Sprecher:

Ich werde die Regierung nicht in Ruhe lassen, wie ich auch die Polizei- und Justizbeamten nicht in Ruhe lassen werde, die von den Machthabern im Norden, Nordosten und im westlichen Zentrum des Landes bestochen werden, gefährliche Leute, die in ebendiesem Augenblick ungestraft einen Plan aushecken, wie sie die indigenen Anführer mit falschen Beweisen kriminalisieren können und somit die Massenmorde an ganzen Stämmen rechtfertigen.

Autor:

Paulo Scott hat sechs Jahre lang an der komplexen Thematik gearbeitet, bis er dafür eine angemessene Struktur fand. Er erzählt die Geschichte im Zeitverlauf zwischen 1989 und 2010 und gliedert sie in große Bögen, in denen immer neue aufregende Figuren auftauchen und mit anderen Schicksalen verbunden werden. Das Buch ist keine simple politische Abrechnung, sondern alle Personen sind in alles verstrickt. Auch sein Paulo ist ein eher gescheiterter Held, der nicht mehr auf die Beine kommt, seit er sich vor der Verantwortung für Maína aus dem Staub gemacht hat. Und selbst für Donato, der immerhin den Kampf um die eigene Identität und für die indigene Minderheit Brasiliens aufnimmt, sieht der Autor keine Zukunft, obwohl er ihn am Schluss auf seinen leiblichen Vater treffen lässt.

Sprecher:

Donato begreift in diesem Moment, was es heißt, zwei tote Menschen zu sein.

Autor:

Paulo Scott hat damit eine alte Thematik der Literatur seines Landes wieder aufgegriffen: den Konflikt mit der indigenen Bevölkerung. Als einziger Autor seiner

Generation hat er dieses zentrale Gegenwartsproblem Brasiliens in einem großen politischen Roman bewusst gemacht.

Take 12 wie Take 1/ Song über die marginale Literatur

Autor:

Weit spannt sich der Bogen der brasilianischen Literatur von den eher unterhaltenden Themen über experimentelle Formen bis zum politischen Stoff. Oft handelt sie von sogenannten Randphänomenen, denen sie wieder Gewicht verleiht. Doch neuerdings siedelt sie sich auch in sozialen Randgebieten an und findet in der marginalen Literatur Leser, die zu Autoren werden.

Musik Anfangsong

* * * * *

Literaturliste

- 1 – Sérgio Vaz: Cooperifa. Antropofagia periférica. São Paulo 2008.
Übersetzt von Ingrid Hapke, Berlin.
- 2 – Ana Paula Maia: Krieg der Bastarde. A1 Verlag, München 2013
Übersetzung: Wanda Jakob
- 3 – Carola Saavedra: Landschaft mit Dromedar. C.H. Beck Verlag, München 2013
Übersetzung: Maria Hummitsch
- 4 – Paulo Scott: Unwirkliche Bewohner. Wagenbach Verlag, Berlin 2013
Übersetzung: Marianne Gareis